

# Neubau Kindertageseinrichtung Oßweil

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Pflegeheim

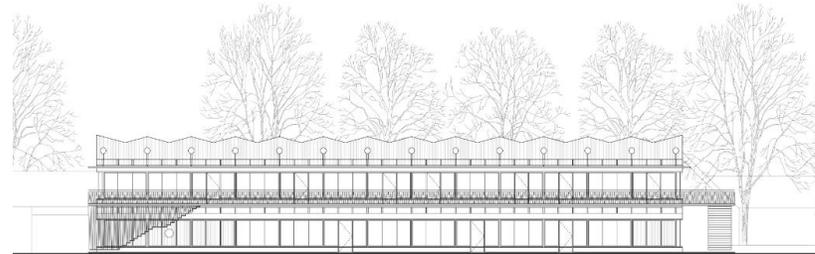
- Übersicht der 3 Preisträger

Nr. 10002- 1.Preis



Birk. Heilmeyer und Frenzel,  
Stuttgart

Nr. 10003 – 2.Preis



LOA - Lars Otte Architektur  
Köln

Nr. 10008 - 2.Preis



Freivogel Mayer Architekten  
Ludwigsburg



LUDWIGSBURG

## 10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis



Lageplan



## 10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis Auszug aus dem Protokoll der Preisgerichtssitzung am 03.03.2023

Die Kindertagesstätte präsentiert sich als klar strukturierter Holzbau, der mit nördlicher Nebenraumspange, südlicher Gruppen- und Gemeinschaftsspange und großzügiger mittlerer Erschließungszone eine starke und überzeugende Grundtypologie aufweist. Der Grundrissfigur entsprechend, wird die Kita über einen maßstäblich proportionierten Vorplatz von Westen erschlossen. Der über die Nord-West-Ecke eingeschnittene Baukörper gibt der Einrichtung eine gute Adressierung und bildet einen angemessen, wettergeschützten Gebäudeauftritt. Eine Zufahrt zum Pflegeheim entlang der Westseite der Kita direkt an Eingangsnähe wird allerdings kritisch bewertet.

Über einen Windfang erreichen die Familien die räumlich großzügige, gut belichtete Mittelzone, die eine ausgezeichnete Orientierung im Gebäude vermittelt. Hier liegen funktional richtig Lager und Küche mit separater Andienmöglichkeit und der anschließende Essraum, der zur Mittelzone über eine Faltwand geöffnet werden kann und über eine zweiflügelige Türe auch mit dem Bewegungsraum verbunden werden kann. Somit sind für unterschiedliche Nutzungsanforderungen ansprechend differenzierte räumliche Szenarien möglich. Kinderwagenraum, Leitungs- und Elternzimmer sind ebenfalls dem Eingang zugeordnet, wobei das Leitungszimmer als gefangener Raum nicht optimal erscheint. Auch wäre eine Platzierung des Kinderwagenraumes direkt am Windfang günstiger, was die Zugänglichkeit von Leitungszimmer erleichtern würde.

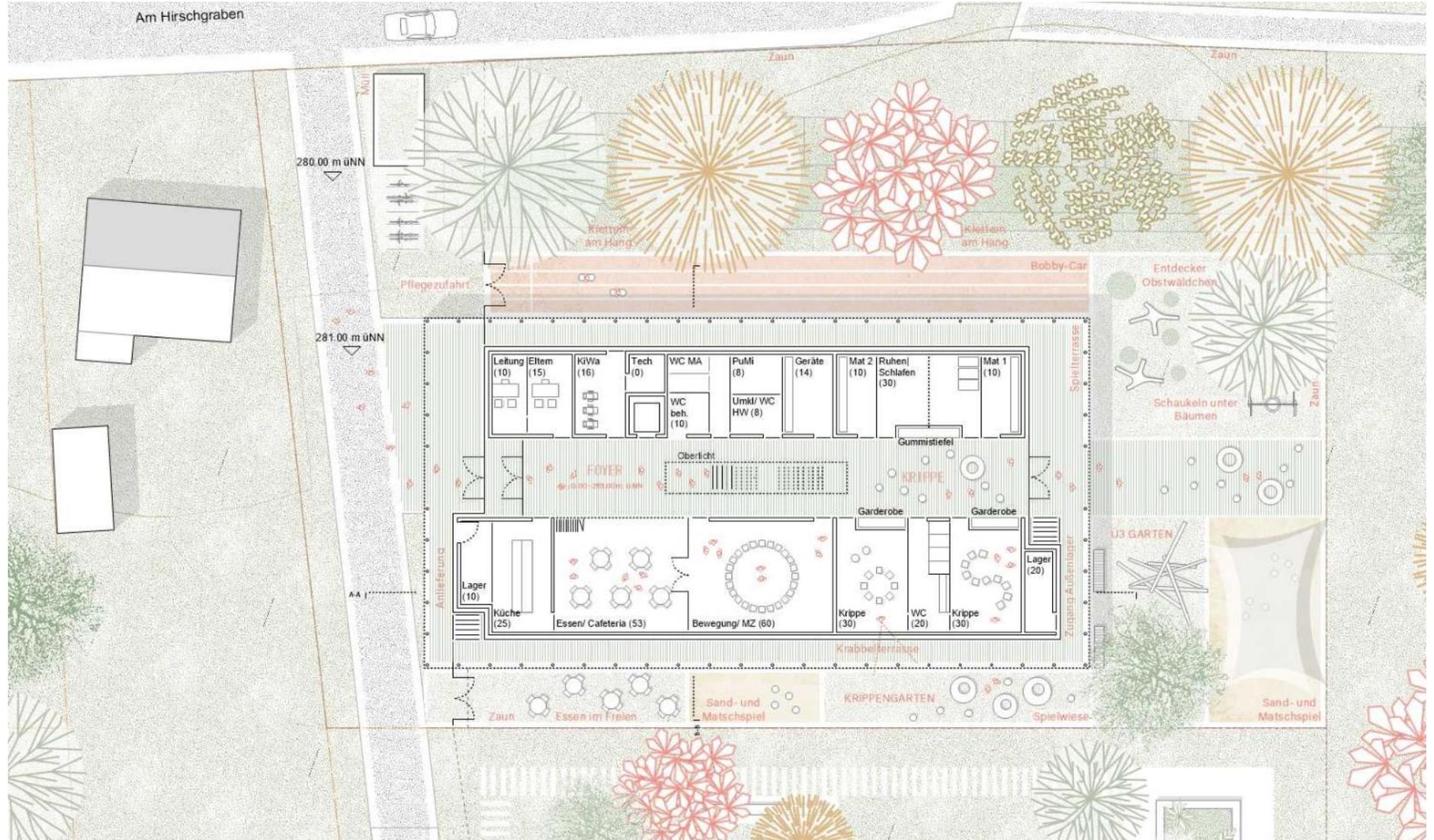
Der Krippenbereich ist richtigerweise im Erdgeschoss verortet. Seine Lage rückwärtig der Haupttreppe ermöglicht, dass dieser Bereich eine geschützte Situierung erfährt. Die Lage der Kleinkindschlafräume nach Norden erscheint grundsätzlich richtig, die Lage und Notwendigkeit der Bobbycar-Fahrbahn in diesem Bereich sollte jedoch überprüft werden.

Die im Obergeschoss angeordneten Ü3 Gruppenräume weisen angenehme, nach Süden orientierte Raumproportionen auf. Die Mittelzone ist über die seitliche Belichtung und das über der Treppe liegende Oberlicht gut mit Tageslicht versorgt. Die Garderoben können aufgrund der ausreichenden Flurbreiten einfach integriert werden. Das Angebot, hier auch Funktionen wie päd. Kochen und Ateliernutzung vorzuschlagen, überzeugt nicht gänzlich. Das päd. Kochen wäre sinnvoller dem Speiseraum zugeordnet, der Atelierbereich sollte auch als eigenständiger Raum unabhängig der Erschließung funktionieren. Die Potentiale von räumlicher Beziehung / Vernetzung von Mittelzone und nördlicher Gebäudespange zum reizvollen nördlichen Grünraum werden der Grundfigur geschuldet leider nicht ausgeschöpft.

Durch eine umlaufende Stahl-Balkonstruktion mit zwei sensibel in den Baukörper integrierte Außentritten, sind sowohl die Anforderungen an die zwei baulichen Rettungswege als auch der direkte Zugang in den Freiraum nachgewiesen. Allerdings wäre wünschenswert, wenn die östliche Außentreppe nicht in den U3, sondern direkt in den Ü3 Freibereich führen würde.

Die schlanke, vorgestellte Stahlkonstruktion, die zusätzliche Rankhilfen für eine bodengebundene Fassadenbegrünung beinhaltet, schafft zusammen mit dem dahinter liegenden, grün schimmernden rhythmisierten Holzbau eine subtile Schichtung und ansprechend differenzierte Fassadengestalt für die Kindertagesstätte. Geschlossene und verglaste Flächen stehen in maßvollem Verhältnis. Zusammen mit dem optimalen A/V Verhältnis und den vorgelagerten Terrassen ist eine gute Basis für ein energetisch sinnvolles, angemessenes Gebäude gelegt.

Die Zonierung der Freiräume im Süden für die Krippe und im Osten mit unterschiedlichen Spielangeboten und im Norden zwischen den Baumstandorten für die Ü3 Gruppen ist nachvollziehbar aufgeteilt. Der Abstand des Baukörpers zur nördlichen Platanenreihe müsste jedoch nochmals überprüft und ggf. leicht angepasst werden. Die notwendige Größe des Kleinkindbereiches sollte ebenfalls verifiziert werden. Bezüglich der guten Flächenkennwerte lässt der Entwurf eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten. Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr guten Beitrag zur gestellten Aufgabe dar, da sie durch ihre klare Grundstruktur und angemessene gestalterischen Anmutung einen überzeugenden Kindergartenentwurf darstellt.

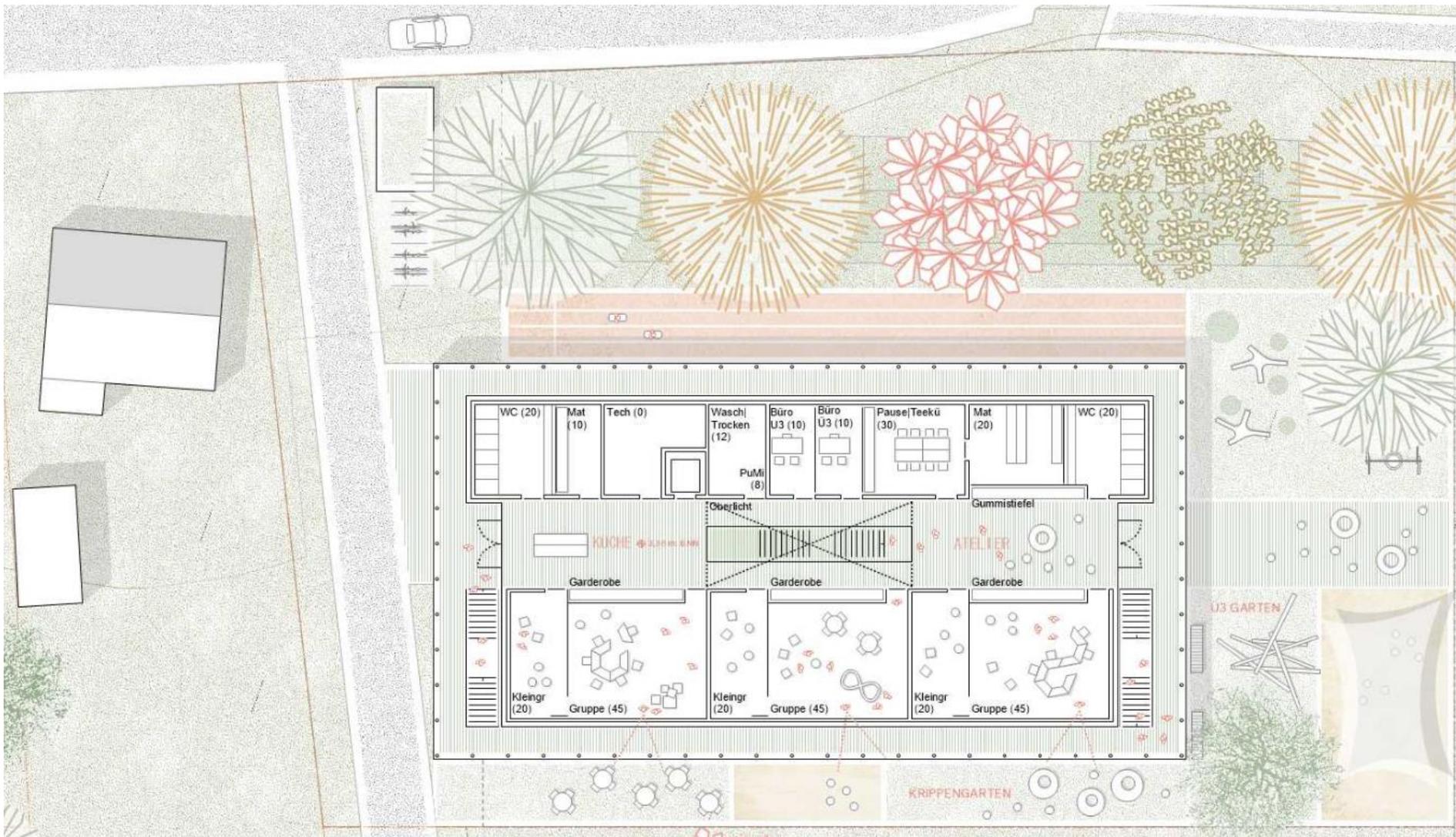


Erdgeschoss



LUDWIGSBURG

10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis

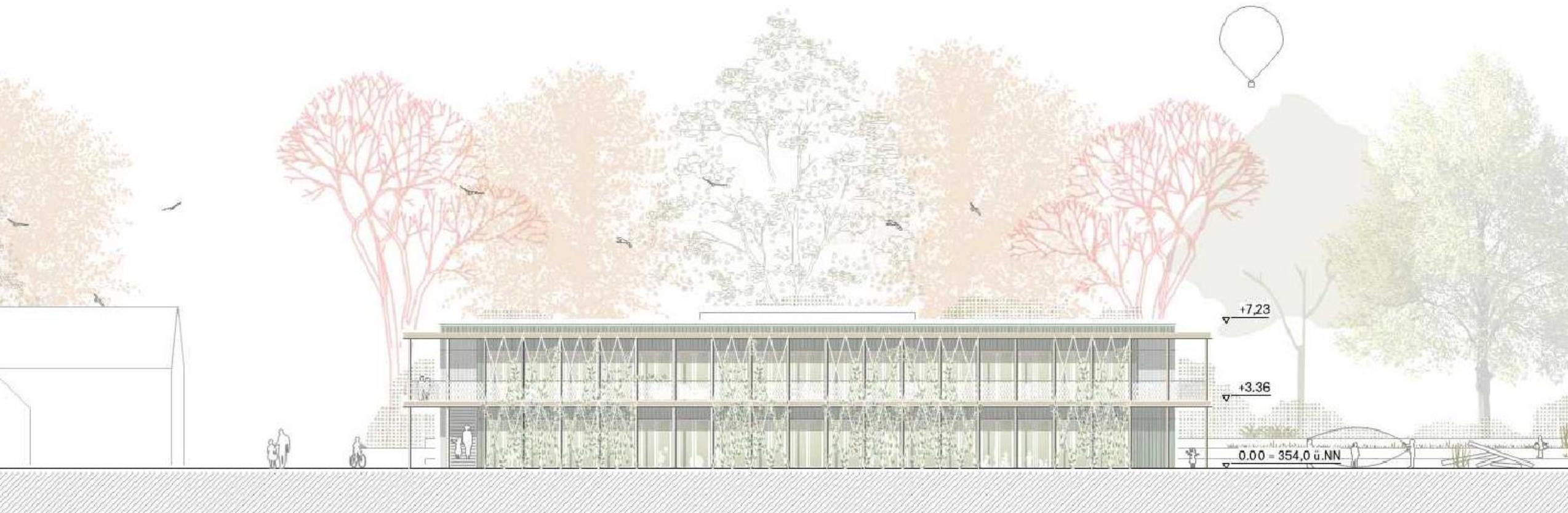


Obergeschoss



LUDWIGSBURG

10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis

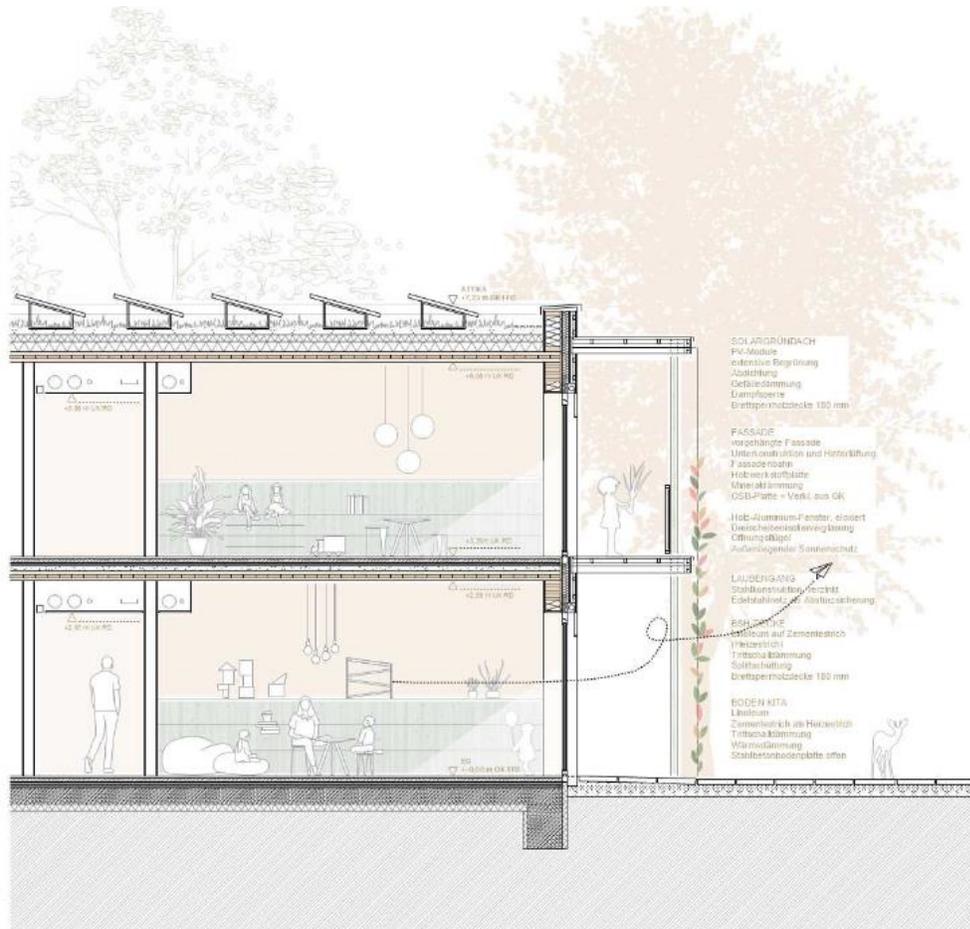


Ansicht Süden



LUDWIGSBURG

10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis



Schnitt / Teilansicht Süden



LUDWIGSBURG

10002 – Birk, Heilmeyer und Frenzel, Stuttgart – 1.Preis



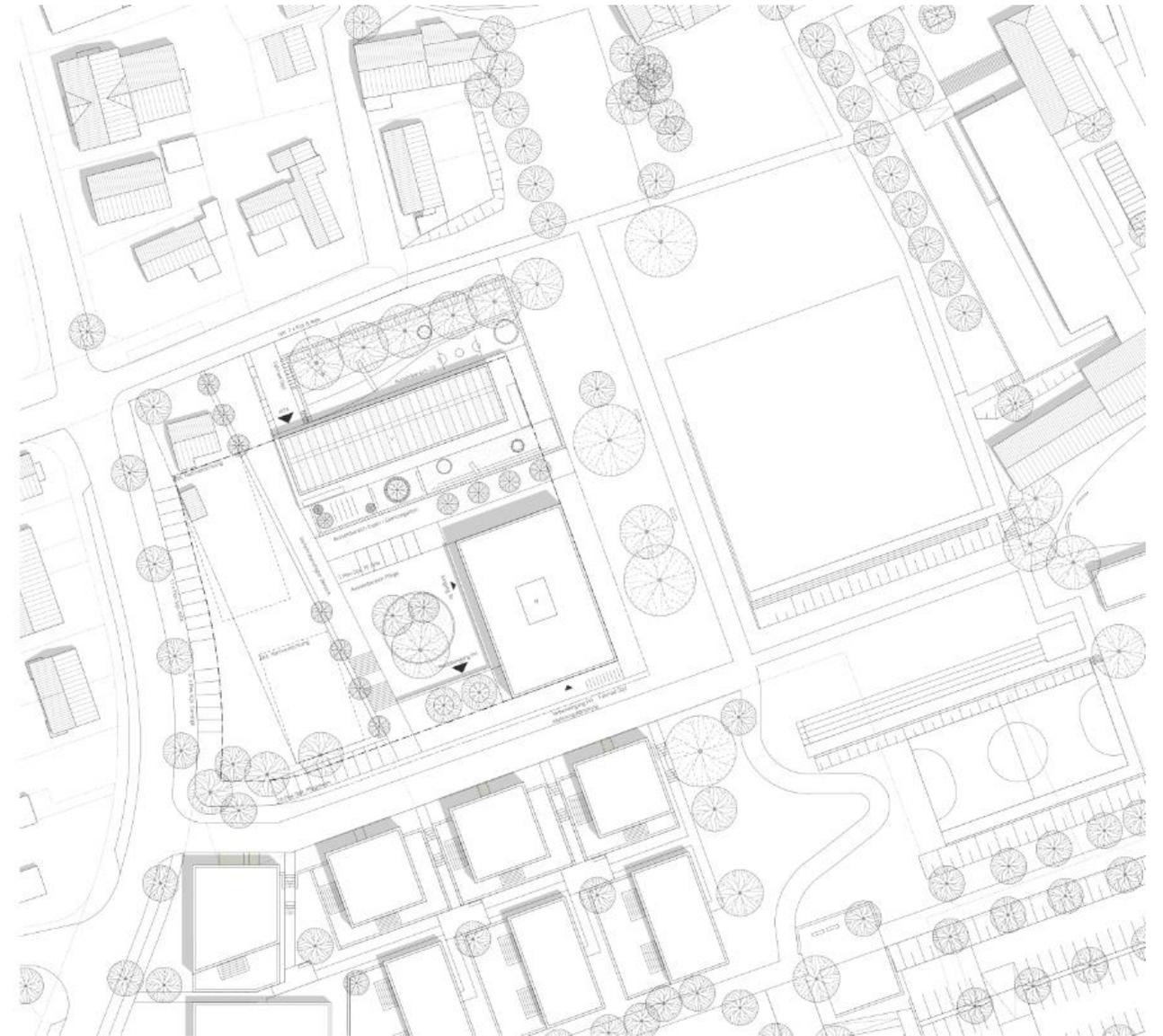
Innenraumperspektive



LUDWIGSBURG

10003 – LOA, Lars Otte Architektur, Köln – 2.Preis

Perspektive



Lageplan



Die vorliegende Arbeit positioniert die KiTa als einfachen Riegel in ihr Baufeld und das Pflegeheim als kompaktes Rechteck mit der Schmalseite zur Erschließungsstraße. Durch diese städtebauliche Disposition entsteht ein gemeinsamer Freiraum an dem beide Gebäude partizipieren.

Dieser Freiraum wird als Vorplatz vor dem Haupteingangsbereich des Pflegeheims ausgebildet und entwickelt starke stadt- und freiräumliche Qualitäten. Dadurch wird eine sinnfällige Trennung von Andienung und Hauptzugang des Pflegeheimes unter Ausnutzung der Topographie möglich.

Die KiTa ist als grundsätzlich zweihüftiger Langbau konzipiert, der die Haupträume nach Süden orientiert und die dienenden Räume in eine schlanke Raumschicht im Norden verortet. Diese nördliche Raumschicht wird im Erdgeschoss rhythmisierend unterbrochen und stellt dadurch gelungene Sicht- und Raumbezüge zwischen dem Gebäudeinneren und der Freifläche unter den Platanen her. Dieses Prinzip ist im Obergeschoss zwar auch spürbar, aber leider nicht in gleicher Konsequenz fortgeführt.

Die holzbaubedingte Rasterung des Grundrisses ist logisch aus der Konstruktion entwickelt und führt gestalterisch zu einer eigenständigen und hohen Qualität der Innenräume. Das Angebot einer raumhaltigen, vielfach beispielbaren Schrank-, Garderoben-, Installations-, und Regalschicht wird ebenso positiv gewürdigt, wie die damit räumlich verbundenen Gedanken zur Nachtlüftung.

Funktional sind die wesentlichen Dinge richtig gelöst, der Eingangsbereich ist richtig positioniert und ausreichend dimensioniert, die Treppe liegt an der richtigen Stelle und bietet ein angemessenes Raumerlebnis. Wünschenswert wäre es durch eine Zusammenschaltung von Speiseraum und vorgelagerter Flurzone etwas mehr Flexibilität für Sondernutzungen zu erhalten. Auch eine separate Anlieferung in den Küchenbereich wäre vorteilhaft. Der im Obergeschoss vorgelagerte Balkon ist tief genug um sowohl als eigenständiger Außenspielbereich, als auch als baulicher Sonnenschutz für das Erdgeschoss zu fungieren. In diesem Sinne ist auch das Dach über dem Balkon sinnvoll und verständlich.

Die Zugänge zum Freibereich, auch aus dem Obergeschoss, sind richtig angeordnet und führen in gut nutzbare und gut gegliederte Außenanlagen. Sehr kritisch gesehen wird der Entfall der westlichsten der großen Platanen. Der damit erzielte Gegenwert, nämlich eine klare Trennung der Erschließung des Pflegeheims, ließe sich, bei geringfügiger Änderung der Geometrie wohl auch unter Erhalt der Platane umsetzen.

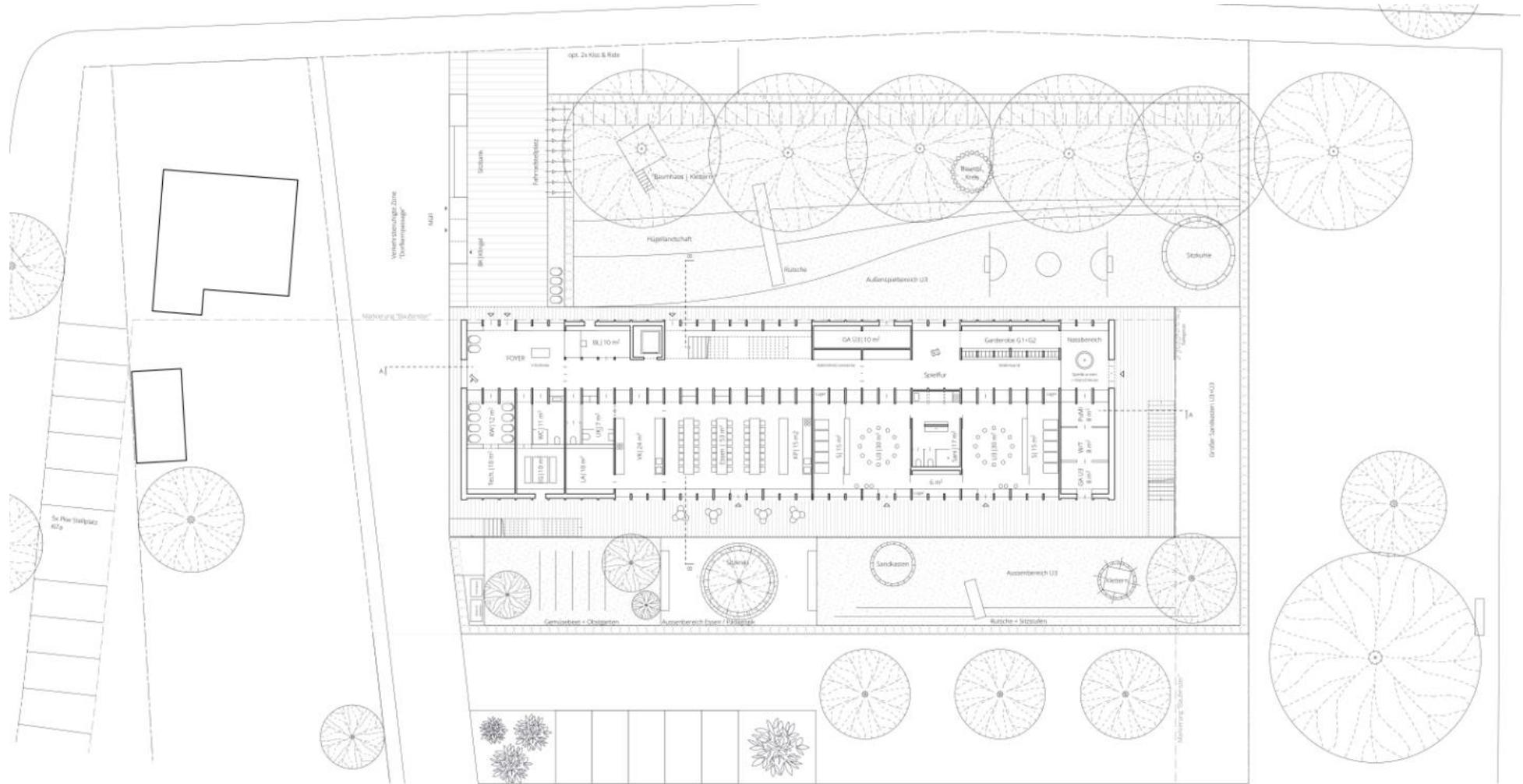
Der architektonische Ausdruck des Gebäudes wird kontrovers diskutiert. Einerseits wird die entstehende Eigenständigkeit der Erscheinung geschätzt, andererseits wirken Fassaden und Gesamtbild zu verspielt und stellenweise eher willkürlich zusammengestellt.

Die Kenndaten zur Wirtschaftlichkeit liegen im durchschnittlichen Bereich. Dies und die Rationalität der Konstruktion lassen insgesamt wirtschaftliche Erstellung und Betrieb erwarten.

Positive Gedanken zur Nachhaltigkeit: Holzbau, Nachtlüftung, Schüttbaustoffe sind formuliert aber bedürfen noch weiterer Ausarbeitung.

Das Pflegeheim weist eine erprobte Typologie auf, die für die Weiterentwicklung des Gebäudes geeignet ist.

Insgesamt ein, auch im Ideenteil, qualitäts- und charaktvoller Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe, der jedoch leider den vielfältigen und trotzdem stringenten Umgang mit Grundriss und Innenraum, nicht vollständig in die Gebäudegestalt umzusetzen vermag.



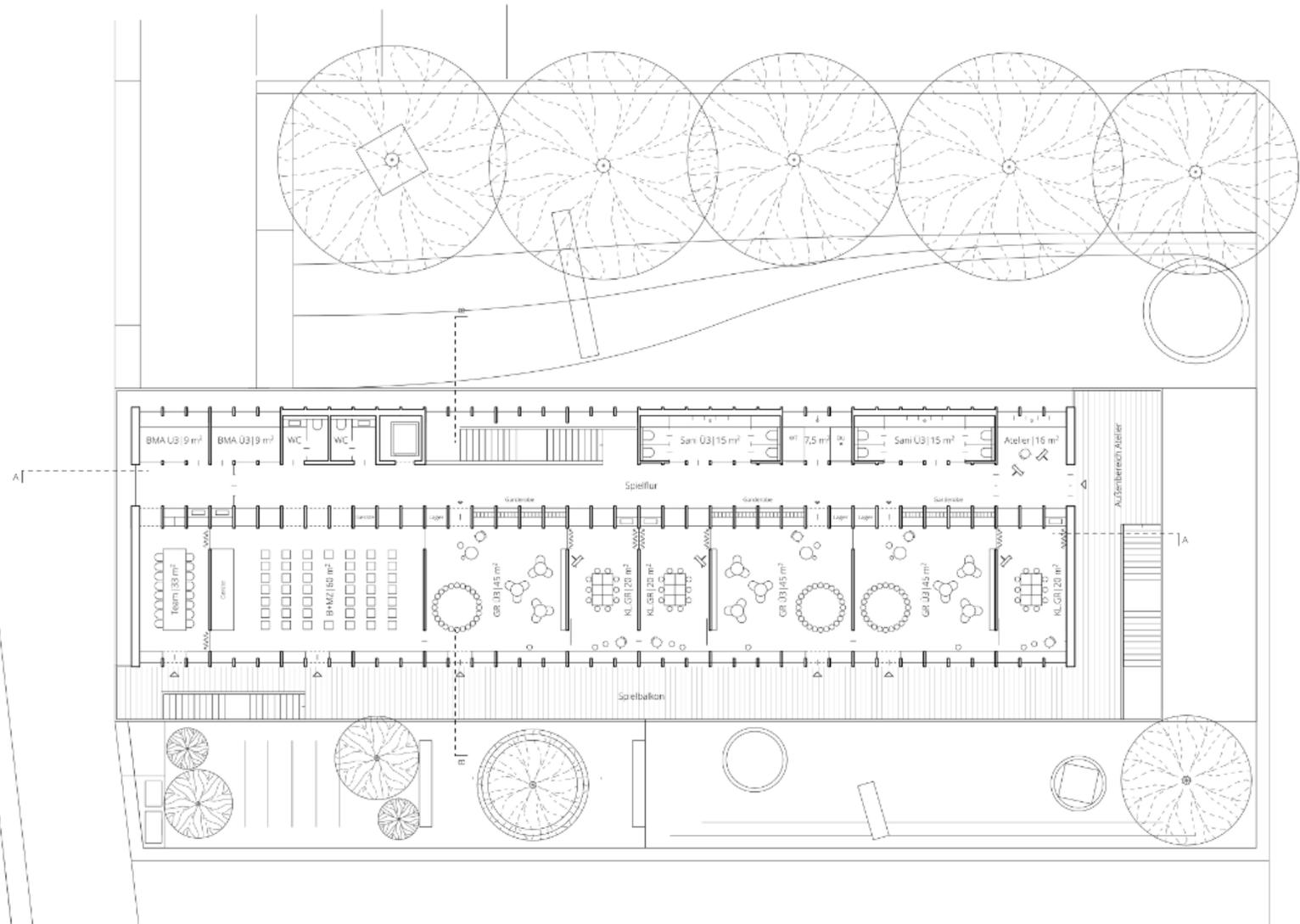
Erdgeschoss



LUDWIGSBURG

10003 – LOA, Lars Otte Architektur, Köln – 2.Preis

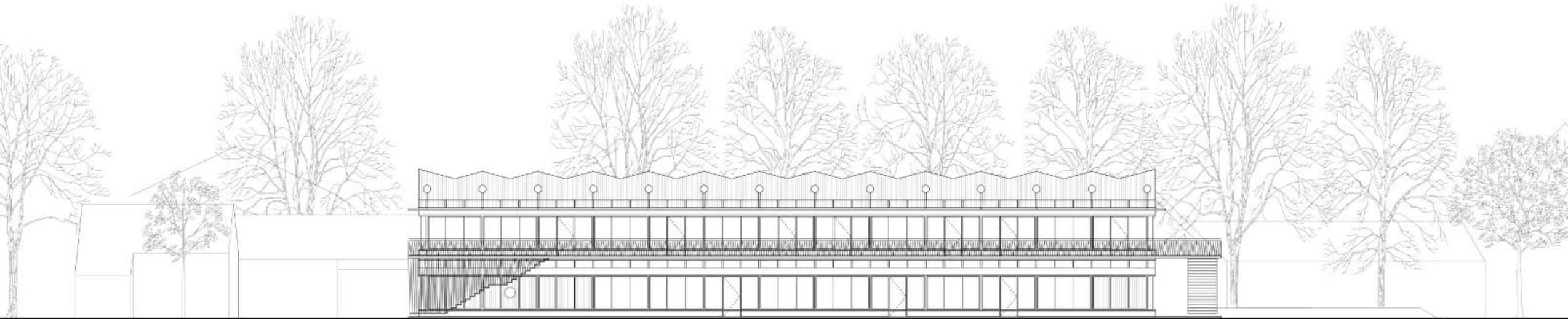
Obergeschoss





LUDWIGSBURG

10003 – LOA, Lars Otte Architektur, Köln – 2.Preis



Ansicht Süden



**AUFBAU FLACHDACH**

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| Extensivbegrünung                 | 8 cm     |
| Vegetationstragschicht            | 15 cm    |
| Schutz-, Drain- und Filterschicht | 5 cm     |
| Wurzelsperre / Abdichtung         | 1 cm     |
| Gefälledämmung                    | 20-30 cm |
| Holz-Beton-Deckenelemente         | 22 cm    |
| (n.B. Akustik-Schlitz-Elemente)   | 3 cm     |
| Deckenbalken sichtbar             | 8/45 cm  |

**AUFBAU ZWISCHENDECKE**

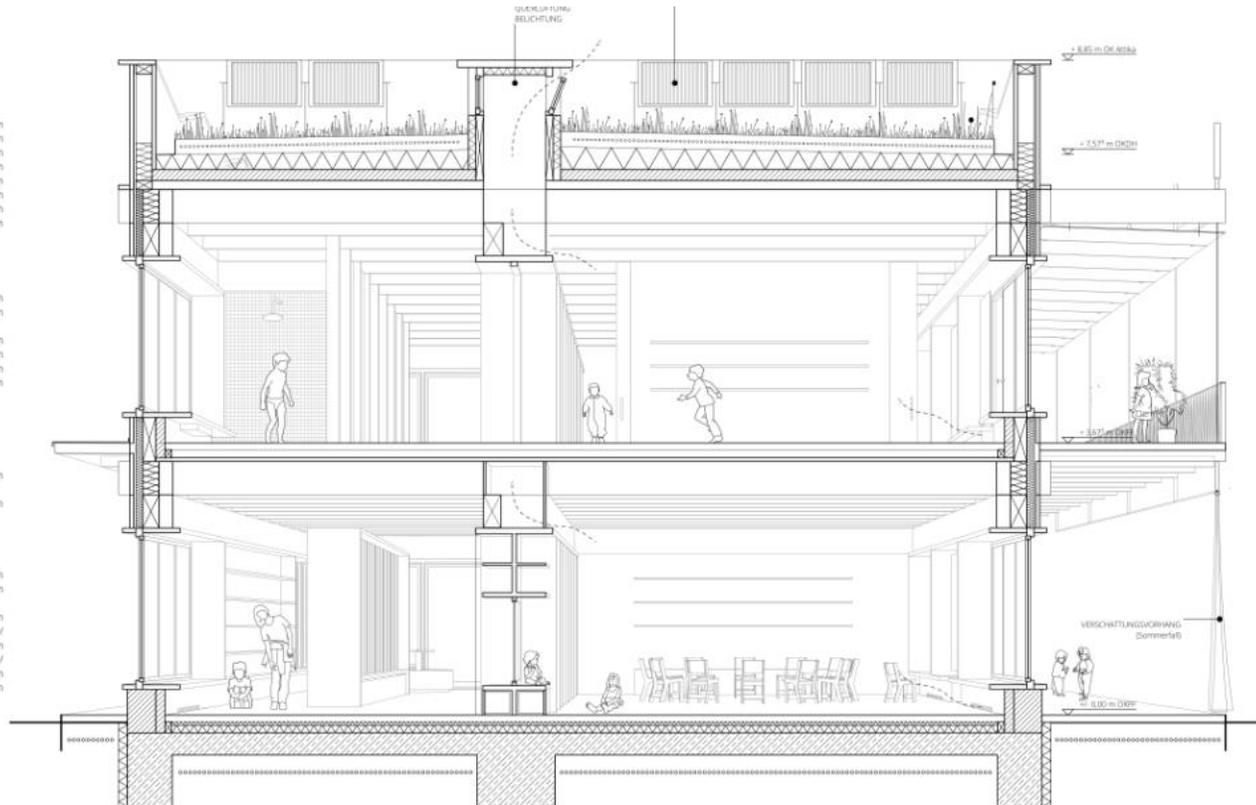
|                                 |         |
|---------------------------------|---------|
| Fußbodenbelag                   | 1-2 cm  |
| Trockenestrich                  | 4 cm    |
| (n.B. FBH / Trägerplatte)       |         |
| Schwere Schüttung (Lehm o.ä.)   | 10 cm   |
| Dreischichtplatte               | 5 cm    |
| (n.B. Akustik-Schlitz-Elemente) | 3 cm    |
| Deckenbalken sichtbar           | 8/45 cm |

**SPIEL- UND FLUCHTBALKON**

|                         |       |
|-------------------------|-------|
| (Abgehängt)             |       |
| Bodendielen Faserzement | 5 cm  |
| (inkl. UK)              |       |
| Stahlträger             | 10 cm |

**AUFBAU BODENPLATTE**

|                           |        |
|---------------------------|--------|
| Fußbodenbelag             | 1-2 cm |
| Trockenestrich            | 4 cm   |
| (n.B. FBH / Trägerplatte) |        |
| Dämmung                   | 15 cm  |
| Abdichtung                | /      |
| Schalbetonbodenplatte     | 18 cm  |
| Abdichtung                | /      |
| Magerbeton                | 5 cm   |
| Frostschuttschicht        | 30 cm  |

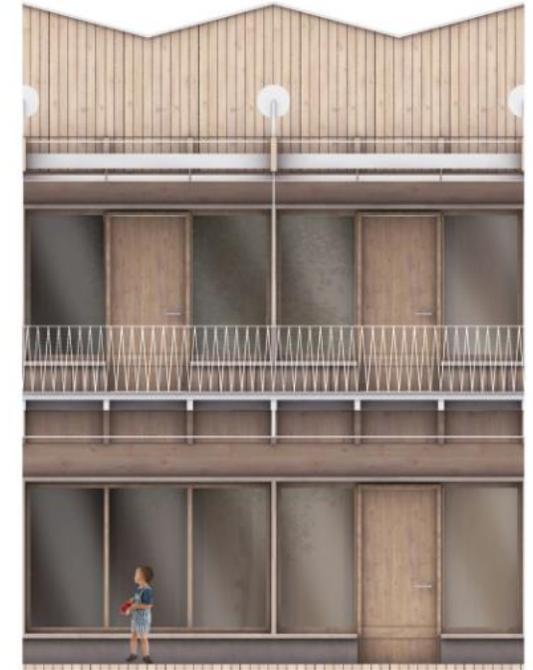


**WANDAUFBAU STANDARD**

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Dreischichtplatte Douglasie  | 3 cm  |
| Hinterlüftung                | 3 cm  |
| Holzrahmen / Wärmedämmung    | 22 cm |
| OSB Platte                   | 2 cm  |
| Installationsvorwand gedämmt | 10 cm |

**WANDAUFBAU SOCKEL**

|                |         |
|----------------|---------|
| Außenputz      | 2 cm    |
| Hochlochziegel | 36,5 cm |
| Lehmstein      | 11,5 cm |
| Lehmputz       | 0,5 cm  |



Schnitt / Teilansicht



LUDWIGSBURG

# 10008 – Freivogel Mayer Architekten, Ludwigsburg – 2.Preis

Perspektive



Lageplan



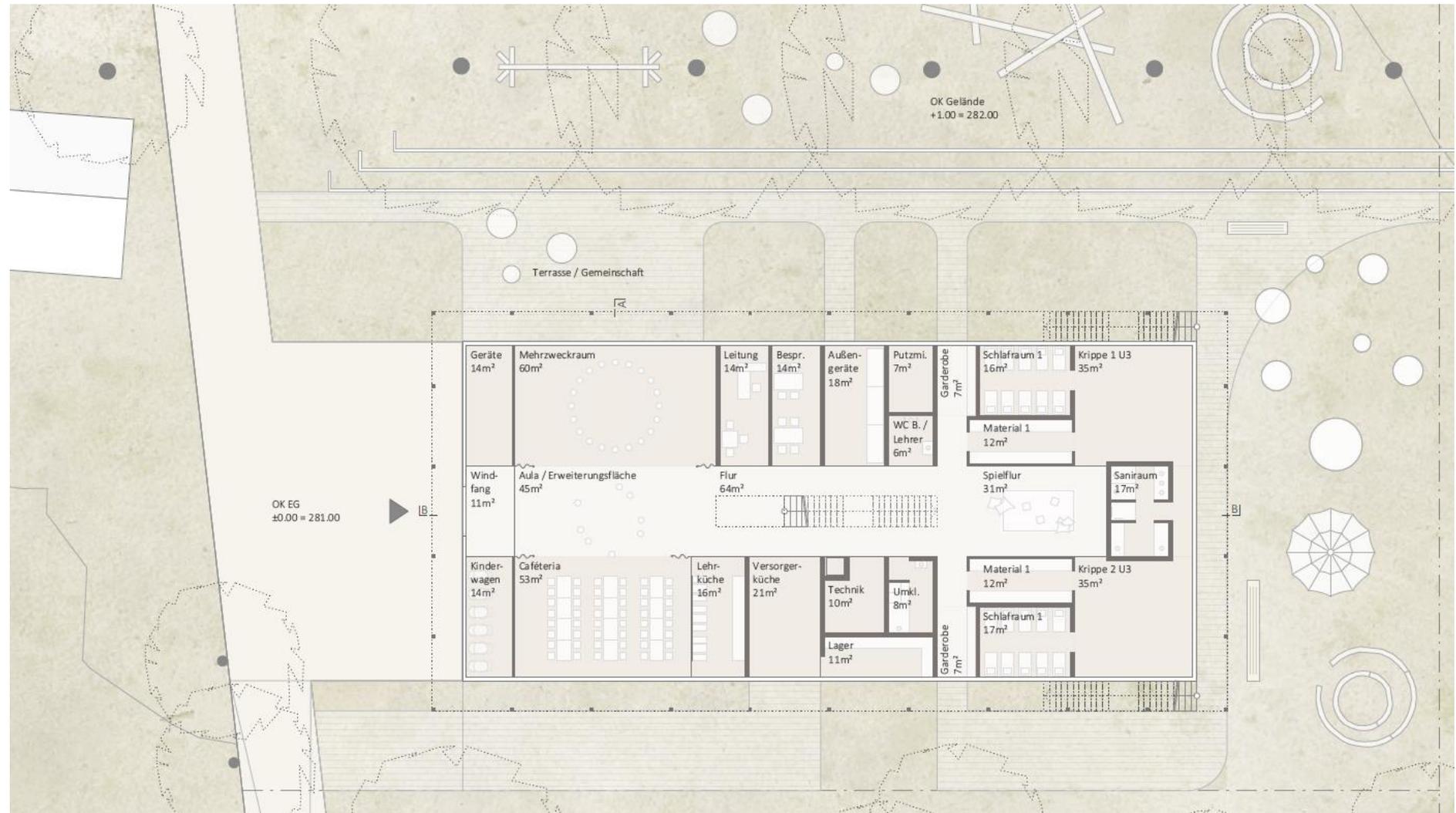
Der Entwurf überzeugt durch die klare architektonische Konzeption des Kindergartens, der als Pavillon im Grünen steht. Verbindendes Element zum angrenzenden Landschaftsraum ist der allseitig umlaufende Balkon, der über die Nutzung als Fluchtbalkon hinaus eine sinnvolle zweite Haut als Klimamembran darstellt und dazu den Innenraum qualitativ erweitert. Ein Pendant mit gleicher Kantenlänge soll das Pflegeheim mit lediglich drei Geschossen bilden. Dieser Vorschlag konnte im Preisgericht nicht vollumfänglich überzeugen, da der konzipierte innere Lichthof das Volumen und den Fußabdruck zusätzlich vergrößert und dabei keinen räumlich-architektonischen Gewinn illustriert.

Die zunächst sehr streng anmutende Architektursprache der Tagesstätte entfaltet erst auf den zweiten Blick die hohen architektonischen Qualitäten: Herzstück ist der über das Foyer zusammenschaltbare Multiraum aus Essbereich und Mehrzweckraum. Diese Zone bindet die Nordseite mit der wunderbaren Bestandsplatanen transparent bis zur Südseite durch – ein echter Gewinn bei internen Festlichkeiten. Das großzügige Oberlicht belichtet beide Geschosse überzeugend auch im Zentrum des Gebäudes im Erdgeschoss. Hier ist im Ostflügel der abtrennbare Teil der Krippe etwas abseits des Trubels richtig verortet.

Auch die Gruppenräume beider Geschosse sind konsequent so positioniert, dass eine Belichtung von zwei Seiten über Eck erfolgen kann. Zudem sind die Räume über innere Bypässe entlang der Fassade verbunden, sodass ein interner Ringschluss erfolgt, der die Grundrisse auf lange Sicht variabel und flexibel macht – ganz unabhängig vom pädagogischen Konzept, das über die Lebenszeit des Gebäudes vielfach wechselt. Einzelne Verwaltungsräume weisen eine für die Nutzung ungünstige Raumproportion auf und müssten angepasst werden.

Der Freibereich ist im Grundsatz gut gegliedert, wobei die Eingangssituation in der räumlichen Darstellung wenig einladend erscheint – hier wäre die Ausgestaltung eines qualitativollen Platzes zum Ankommen und Abholen erwartbar gewesen. Hinterfragt wird seitens der Jury auch, ob der südöstliche Treppenabgang an anderer Stelle besser positioniert wäre, sodass eine Querung des Spielbereichs der unter Dreijährigen umgangen werden kann. Der Wunsch, die Zone unterhalb des Platanendachs als Spielbereich auszubilden ließe sich aufgrund des Wurzelschutzes nur mit leichten Holzpodesten realisieren – ein Anschütten des Geländes mit dem vorgeschlagenen Mauerabschluss zur Straße wäre nicht umsetzbar und die dort vorgesehenen Spielgeräte müssen also an anderer Stelle verortet werden.

Zusammenfassend setzt der Beitrag die Anforderungen der Auslobung in sicherer Handschrift um, wenngleich man der Arbeit etwas mehr Poesie und Charme in der architektonischen Ausstrahlung gewünscht hätte. Eine Umsetzbarkeit im wirtschaftlich vertretbaren Bereich scheint durch die kompakte Bauform gegeben, wobei das Konzept zur Nachhaltigkeit noch weiterentwickelt werden müsste.

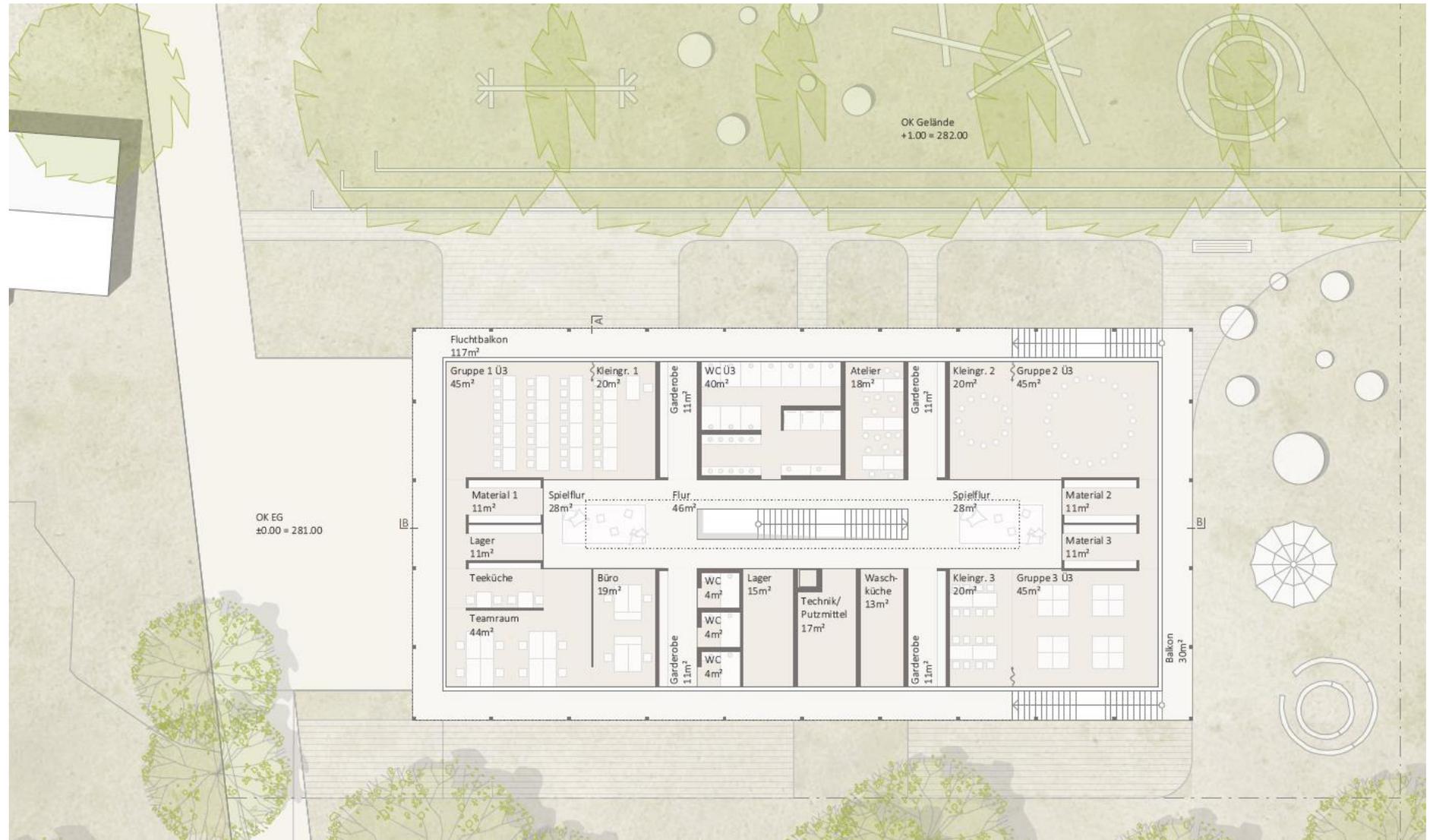


Erdgeschoss



LUDWIGSBURG

# 10008 – Freivogel Mayer Architekten, Ludwigsburg – 2.Preis



Obergeschoss



LUDWIGSBURG

10008 – Freivogel Mayer Architekten, Ludwigsburg – 2.Preis



Ansicht Süden



LUDWIGSBURG

# 10008 – Freivogel Mayer Architekten, Ludwigsburg – 2.Preis



Schnitt / Teilansicht